

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

### Halle'sches Tagesblatt.

Bezugspreis 50 Hfr. monatlich frei ins Haus. Mit Beilagen der „Halle'schen Sonntagsblätter“ monatlich 10 Hfr. mehr. Druck und Verlag von A. Kuntze in Halle a. S.

### Haupt-Expedition:

Größe: Mittelstraße 16 (ehemalige Buchdruckerei), ErbsenstraÙe 10 (vormals nachmittags 3 bis 5 Uhr).

### Halle'sch: Neueste Nachrichten.

Bezugspreis 50 Hfr. monatlich frei ins Haus. Druck und Verlag von A. Kuntze in Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten.

## Neuere Ereignisse.

Der König von Sachsen hat den Grafen v. Schlieffen anlässlich seines Ausscheidens aus der Armee durch ein Hand Schreiben ausgeschiedet.

Das angeklagte deutsche Weibschuß über Marokko wird am Dienstag dem Reichstage vorgehen.

Der in Darmstadt verurteilte Oberbergrat Gehlens hat sich in der Gefängniszelle erhängt, nachdem er sich die Pulsadern durchgeschnitten hatte.

## Was in der Welt vorgeht.

Halle, 6. Januar.

Die erste Woche des neuen Jahres pflegt der letzten des abgelaufenen darin zu gleichen, daß sie ebenso politisch still ist. Früher gab es noch große Erörterungen über die Reichsverhältnisse der verschiedenen Staatsminister und Regierungen. Davon hat man in diesem Jahre nur wenig gehört. Kaiser Wilhelm hat, soweit bekannt, überhaupt keine Ansprache gehalten, und auf der Präsidenten der französischen Republik Ansprache, die vom Friedenszweck her, legte man nur wenig Gewicht, weil Laube in in wenigen Tagen einen Nachfolger schon erhalten wird. Man traf in Frankreich bereits die letzten Vorbereitungen für die am 16. d. M. in Versailles stattfindende Präsidentenwahl, aus der vorwiegend der Senatspräsident Fallières als Sieger hervorgehen wird. Der jetzige Präsident der Republik hat entschieden erklärt, eine Wiederwahl unter allen Umständen abzulehnen. Womit war ein verständlicher und lebenswürdiger alter Herr, der nun sieben Jahre an der Spitze der französischen Republik gestanden hat, und wenn es nur nach ihm gegangen wäre, hätten sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich recht freundschaftlich gestalten können. Aber die bekannten Forderungen in Frankreich legen dem Willen des Staatsoberhauptes grüngewisse Fesseln an. Das war bisher so und wird in Zukunft nicht anders werden.

Vom Frieden in Ostreich-Ungarn, den man für das neue Jahr erwarte, ist immer noch blumig zu erkennen, vielmehr erwiesen sich die „mittleren“ Angelegenheiten als arge Nauschewe. Mit schwerer Sorge kann man nur der Jahre gedenken, wenn der bald 76jährige Kaiser Franz Joseph einmal nicht mehr sein wird.

Die ihnen allzu große Bedeutung beizulegen und schon wegen des Mangels anderer politischer Ereignisse wollen wir auch die sich bilden wie drüben meßenden, namentlich der Beziehungen des Handels, veranlassenen Verhandlungen zur Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England erwähnen. Und den Frieden erwarten zu lassen, ist ja auch die Marokko-Konferenz bestimmt, die zum 16. ds. Mts. von der spanischen Regierung nach Algiers einberufen ist. Ob ihr das gelingen wird, ist freilich noch nicht gewiß, aber wahrscheinlich, da keine Partei gegen sie hätte, wegen Marokkos die Verantwortlichkeit eines Krieges in Europa, vielmehr gar eines europäischen Krieges auf sich zu nehmen.

## Mittellose Mädchen.

Roman von F. G. Schöberl.

(Krauskopf verboten.)

40) Das war ein Gelächel und Gelächel. Hätte Ruth sich nicht so lebhaft mit dem Major unterhalten, heut wäre sie sicher nicht länger blind gewesen.

Meta jedenfalls merkte die wachsende Intimität der beiden mit einem leichten Zorngefühl. Was dachte sich dieser leichtsinnige Krautenbock eigentlich? Er konnte Zule doch nicht heiraten. Er verdarb ihr durch diese Courtmacherei die Chancen bei dem Oberregierungsrat. Ältere Herren gerade sind bei so etwas sehr empfindlich.

„Ich muß ein ernstes Wort mit ihr reden!“ dachte die blasse Majorfrau geizig. „das dumme Ding wird doch nicht so leicht sein, wegen so eines Flitzes ihr Glück mit Füssen zu treten.“

Wahrscheinlich sie eine nagende heimliche Urause. Ja, vor diese Herat dem wirklich ein Glück für sie?

Ihre forschenden Blicke hefteten sich an das bildhäßliche, blühende Mädchengeflücht, wanderten weiter zu dem jungen, lebensfrischen, kraftvollen Offizier und statt dessen dachte sie sich an Einiges Seite den alternden Mann mit dem fahlen Schmelz, dem häßlichen, verbleichten Gesicht und der mühsam vorgezogenen Jugendkraft, die nach der Hochzeit zusammenbrechen würde. Und der heimliche, feile Stolz fiel ihr ein, mit dem sie selbst sich noch heut der statlichen Schönheit ihres Vaters freute.

War es nicht eigentlich ein Verbrechen, wenn sie alle sich in um das Zustandekommen ihrer Herat bemühten? Aber andererseits? War Zule gefügig genug für eine Ehe in bescheidenem Rahmen? Sie, die immer nur an Glanz und Reichthum für sich träumte?

In leichter Verwirrung suchte Meta Abklärung an dem dunklen Bilde, das sich, beständig wechselnd, vor ihnen aufstelte.

Wenn wir auf den Rangel an Ereignissen in der ersten Jahreswoche hingeworfen haben, dann haben wir natürlich von Rußland abgesehen. Hier hat es an politischen Vorgängen zum Teil wichtiger Natur wahrlich nicht gefehlt. Schließlich stumpt man aber gegen sie wegen ihrer allzu großen Häufigkeit ganz ab. Immerhin muß hervorgehoben werden, daß in Warschau die Truppen der Revolution vollständig niedergeworfen haben, obgleich eine Anzahl der bedeutendsten Führer davonkommen zu sein scheint. Die Truppen waren mit großer Energie und Rücksichtslosigkeit vorgegangen und die Zahl der Blutzigen Opfer ist sehr groß, aber nicht genau festgestellt und wird es auch wohl nie werden können. Auch in den Ostprovinzen, wo die Letzten kurzlich gehakt und die deutschen Gutsbesitzer ermorde und ausgeraubt haben, geht jetzt die russische Regierung energisch und strenglich vor, so daß wohl auch hier bald der Rußland niedergeworfen sein wird. Endlich wurde in unserer Berichtswache auch der Eisenbahn-Tonle der telegraphische Verkehr fast vollständig wieder aufgenommen. Damit ist inbeziehen die Ruhe in dem großen Reich noch lange nicht hergestellt. Am immer neuen Stellen brach auch in letzter Woche die Flutwelle des Aufstandes hervor, und in vielen Aufstandestheilen wurden immer wieder Leute ermorde, Kerker gelaubt, Eisenbahnschienen aufgeworfen und Bälle zur Entgleisung gebracht. Und das dürfte, da die Revolutionäre von hohen Militärs und Beamten vielfach unterstützt werden, noch andauern, bis die Volksoberleitung zusammengetreten sein und gesagt haben wird, daß sie etwas ausrichten will und kann.

## Aus unseren Kolonien in Afrika.

Halle, 6. Januar.

Gemäß den Bestimmungen des ersten Nachtragsetzes werden zur Ausfüllung der in Deutsch-Südwestafrika einmündigen Stellen bei den Truppenkörpern im Laufe des Februars zwei Leichtertransporte in Höhe von 600 und 750 Mann abgehen. Mit diesen beiden Truppenkörpern sollen auch die neu geordneten 1000 Pferde, die in Deutschland aufzuzüchten sind, nach Südwestafrika geschickt werden. Die für den Süden der Kolonie notwendig gewordenen Verpfändungen von 34 Offizieren und 667 Mannschaften werden von den im Norden liegenden Truppen genommen werden, die später durch die auf der Heimat einreisenden Transporte wieder ausgerüstet werden. Eine Lebensversicherung der Soldate tritt durch diese Maßnahmen nicht ein, da im Dezember v. J. umfangreiche Kranke transporte in die Heimat abgegangen sind. Die Stärke der Schuttpatrouille dürfte jetzt etwa 14100 Mann betragen, davon sind gegen 1000 allein als Kranke und Rekonvaleszenten in Lazaretten untergebracht, so daß im Grunde zur wirtlichen Verwendung nur 10000 Mann in der ganzen Kolonie stehen, während der Rest aus Etappenposten und Depot stationiert ist. — Gouvemeur von Ansbach ist angewiesen worden, bei Meldung von Verminnen hinzufragen, ob angenommen werden kann, daß der Verminnte tot ist, oder ob noch die Möglichkeit vorliegt, daß der Mann in nächster Zeit zur Truppe zurückkehren kann. Ist dies sofort nicht zu entscheiden, so muß jedenfalls nach einer bestimmten Zeit eine Meldung einlaufen, ob der Verminnte als tot betrachtet wird oder als Gefangener gilt oder zur Truppe zurückgeführt ist. Haben Verminnte bisher an Angehörige Familienangehörigen geschrieben, so zahlt der Staat diese Gelder so lange weiter, bis die Entsendung eintrifft, bei Gefangenen so lange, bis die Gefangenenshaft ihr Ende erreicht hat.

Am ihrem Tische vorüber wogte der Strom der Gait, elegante Herren im Frack, die vor irgendeiner Festlichkeit kamen. Provinsler im leichten, hellen Anzuge, die auf der Durchreise in die Seebäder hier erit einmal Großstadtluft atmen wollten, die Damen in der Wunderzahl, da die holde Weiblichkeit Berlins sich längst vor der drückenden Hitze nach See und Gebirge geflüchtet hatte — die wenigen jedoch in der ganzen Gegend düstiger Sommerkloster, wahre Blumenparadiese auf den höchsten aufgehängten Felsen.

Eben trat wieder eine Dame durch den Haupteingang in den lichtschimmernden, überhöhten Raum, gefolgt von drei Herren, die unmerkbar von der vornehmen Beurlaubten angeführt und sich durch die Art ihres Auftretens und ihre Begleitung mit den Reklamern als hässliche Gaiten vertieren. Am Vorwärtsschreiten unterhielten die Vier sich eilig und ungerührt. Die Dame lachte einmal laut auf und verlegte dem jungen Mann hinter sich, der ein Monstros im Auge und eine rote Riemensack im Knopfloch seines smoking's trug, einen deren Schlag mit dem kostbaren schwarzen Federbüschel. Sie war eine überaus schöne Erscheinung mit schlangentartig schmiegsamen Bewegungen des weichen Körpers, sehr blond, mit offener gefärbter, ihr Sonnenbräunlichheit breit begrenztem Haar, stark geschminkt, bis auf die rosig hervorwuchernden, diamantgeschmückten Ohrgehängen. Durch den dünnen Stoff ihrer aus Spitzen und Stoffen geteigerten Bluse leuchteten Nacken und Arme bedäufend. Das Parfüm der Halbwest umgab sie wie eine bedäufende Wolke, unternehmbar davon das leise Knistern und Klatschen jeder Unterlebensung.

Nicht vor Ruth Merdies blieb sie einen Moment stehen, weil sich ihrem Weitergehen irgend ein Hindernis entgegenstellte. Ihr leichtsinniges blaues Auge traf in das stolze dunkle des Mädchens, der Blicktaubheit wurde aufdringlich. Ein starker Widernimm, eine physische Abneigung ließ Ruths Züge beständig vertieren.

Ihr Blick glitt verächtlich von ihr hinweg. Die häßliche

Die Expedition, bei der kürzlich der zur Schuttpatrouille von Kamerun gehörige Leutnant Fritsch schwer verwundet wurde, liegt der „Wäntischen Zeitung“ zufolge in einem ständlichen oder ländlichen Zusammenhang mit den unter den Eingeborenen des südlichen Teiles Kameruns noch nicht ganz erloschenen Urvölkern. Das Unternehmen richtete sich in der Stille von zwei Kompagnien unter der Führung des Hauptmanns v. Ross gegen den im Bezirk der Station Fontombert im Nordwesten des Schuttpatrouille anhängigen europäerfeindlichen und kriegerischen Stamm der Ubo, der vor einiger Zeit in zwei Fällen durchzunehmende Truppenanteile unter dem Befehle des damaligen Oberleutnants Kausch ohne besonderen Auftrag angegriffen und sich überhaupt bisher der deutschen Herrschaft noch nicht unterworfen hatte. Die Eroberung wird in diesem wie in anderen Jahren von dem Kommando der Schuttpatrouille dazu benutzt, um die von dem Gouvernement als notwendig erkannten Befriedigungsaufgaben in der Kolonie so weit wie möglich zu erledigen. Derartige kriegerische Züge werden in den nächsten Jahren während der Friedenszeit überhaupt noch zu erwarten sein, da es in Kamerun noch eine ganze Reihe von Gegenden gibt, die sich bisher der deutschen Herrschaft entzogen haben und vielen Aufständischen auch nicht zu deren Anerkennung zu bringen sind, oder auch nicht in diesem Falle, wegen veräbter Missetaten zur Rechenschaft gezogen werden müssen. Ueber eine Ausbreitung oder Verhinderung der unruhigen Bewegung im Süden des Schuttpatrouille liegen an amtlicher Stelle keine bevorzugtregenden Meldungen vor. Die Befriedigung der dortigen Stämme ist wegen des ausgebreiteten, zum Teil von Stämmen durchzogenen Urvölkertums eine langwierige, schwierige Aufgabe, die an die Umsicht und Kräfte der Truppen außerordentliche Anforderungen stellt und Nachsicht überfordern macht. Infolgedessen gehen auch mit dem Januar-Dampfer auf Antrag des Gouvernements mehrere Offiziere und Unteroffiziere wieder eingetroffen ist, hat die muntere hinausgehende Befriedigung für genügend zur Unterwerfung der unruhigen Stämme des Südens erfüllt.

## Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 6. Januar. (Hofnachrichten.) Der Kaiser hörte Donnerstag nachmittag von 5 Uhr ab zunächst den gemeinsamen Vortrag des Landwirtschaftsministers und des Kriegsministers, hierauf denjenigen des Ubers des Generalstabes der Armee und demjenigen des Ubers des Militärabnehmens.

— (Die Fürstin Marie Anna v. Schaumburg-Lippe) ist, wie schon kurz berichtet, von einem Kränken erkrankt worden. Der Prinz ist der letzte Sohn aus der im Jahre 1882 geschlossenen Ehe des regierenden Fürsten Gern v. Schaumburg-Lippe mit der jetzt im 42. Lebensjahre lebenden Prinzessin Maria Anna von Godeswin-Altenburg. Der älteste Sohn des Fürstlichen Paares, Gebirgskönig, gebürtig als Leutnant dem 2. Leibgarde-Regiment in Danzig an, der zweite, Prinz Moriz, dem Leibgarde-Regiment in Breslau.

— (Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung) schreibt offiziell: „In dem Verleumdungswort im Großen Generalstabe wird in der Besondere, der jetzige Oberst habe die Verantwortung auf seinen Vorgesetzten und abgesehen mit der Begründung, daß er sich den Aufgaben dieses Amtes ganz und gar nicht gewachsen fühlte; der Kaiser habe ihn darüber mit dem Hinweis beruhigt, daß er selbst ihm wirksam zur Seite stehen werde. „Im Kränke“, habe Se. Majestät bemerkt, „in ich mein eigener Generalstabswort und die höchsten Friedensarbeit möglichen Sie doch beizubringen können.“ Und sind erkrankt, fehlerlos, daß es sich bei

Blonde zuckte wütend lächelnd mit den vollen roten Lippen. Dann rauschten ihre kostbaren Seidenröcke weiter. Sie verschwand mit ihren Begleitern in der Richtung der separierten Zimmer.

Am Nebenisch hatte sich ein Herr erhoben, um zu grüßen, war aber nicht beachtet worden. Man legte er sich wieder hin und sagte zu seinem Gegenüber, welcher der pikanten Erscheinung mit einem amüsiert wiederholten Nicken nachgesehen hatte:

„Es war die Lora vom Apollotheater, ach, Du kennst sie ja auch. Weißt Du aber, da Du seit Monaten von hier weg warst, daß sie uns Berlinern schon den Rücken fehet, um nach Wien zu gehen?“

„Ne, ist nur neu. Was wird der tolle Hammer dazu sagen?“

Der Expeditor dachte angestrengt nach gar nicht daran, irgend eine Indiskretion zu begehen — die Sache mußte ja tout Berlin.

Der andere lachte cynisch. „Na, Sie wissen ja, wie er ist. Edders, der tröstet sich eben so schnell, wie sie sich trösten wird. Ich weite, der hat Angst im stillen für einen Ertrag gelohnt — er feht doch nicht umsonst — Donnerwetter!“ unterdrück er sich „ist ja sonderbar mandmal. Lappus in fabula.“

Nach Verließ, deren Unterhaltung mit dem Major durch das keine Unterbrechung vorher unterbrochen worden war, und die über Willen jedes Wort der Unterhaltung mit angehört hatte, wandte mechanisch den Kopf nach der Richtung, nach der die Blicke der Herren wiefen.

Dort bahnete Willy Hammer sich einen Weg durch die dicht besetzten Tische. Er hatte den hellen Sommerüberzieher über die Schultern gehängt, so daß der tadellose schwarze Salomonanzug darunter zum Vorschein kam. In dem schmerzhaften Glanze der elektrischen Glühbirnen zeigten sich in seinen eigenartigen Gesicht deutlicher als am Tage die Spuren einer tolen Bergangenheit. Nebenbei machte er einen stark ermüdeten

1.185  
1.186  
1.187  
1.188  
1.189  
1.190  
1.191  
1.192  
1.193  
1.194  
1.195  
1.196  
1.197  
1.198  
1.199  
1.200  
1.201  
1.202  
1.203  
1.204  
1.205  
1.206  
1.207  
1.208  
1.209  
1.210  
1.211  
1.212  
1.213  
1.214  
1.215  
1.216  
1.217  
1.218  
1.219  
1.220  
1.221  
1.222  
1.223  
1.224  
1.225  
1.226  
1.227  
1.228  
1.229  
1.230  
1.231  
1.232  
1.233  
1.234  
1.235  
1.236  
1.237  
1.238  
1.239  
1.240  
1.241  
1.242  
1.243  
1.244  
1.245  
1.246  
1.247  
1.248  
1.249  
1.250





Hamburger  
Engros-  
Lager

# Leopold Nussbaum

G. m. b. H.  
Fernruf 378.

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Halle a. S.

Barfüßerstr. 3/5.

# Inventur-Räumungsverkauf

## Kleiderstoffe.

- Große Posten **Mohair-Fantasie**, passend für schwarze und farbige Konfirmationskleider, früherer Wert bis 75 Pf., jetzt **48** Pf.
- Große Posten **Cheviot mit Karo-Effekten**, vorzügliches Haas- und Stragenkleid, früherer Wert bis 110 Pf., jetzt **68** Pf.
- Große Posten **Kammgarn-Cheviot**, alle Farb., anerkannt solides Fabrikat, früherer Wert bis 135 Pf., jetzt **90** Pf.
- Große Posten **Kostümstoffe**, schwere Qualität, besonders geeignet für Kostümröcke, früherer Wert bis 175 Pf., jetzt **95** Pf.
- Große Posten **Blusenblannele** Streifen u. Fantasie-muster in den neuesten Farbenstellungen, früherer Wert bis 60 Pf., jetzt **25** Pf.
- Große Posten **Blusenblannele**, Wiener Geismas, neueste Modezeugsstoffe, jetzt **68** Pf.
- Große Posten **Blusenstoffe**, schwerer wollenes Gewebe mit Abhele-Effekten, früherer Wert bis 300 Pf., jetzt **90** Pf.
- Große Posten **Velours**, wollgriffige Ware, für Jacken und Kleider, früherer Wert bis 58 Pf., jetzt **25** Pf.

## Damen-Konfektion.

- Große Posten **fussireie Kostümröcke** in schwarz, marine, aus englischen Stoffen, nur modernisiert erstes Fabrikat, früherer Wert bis 16 Mr., jetzt **4 75**
- Große Posten **Kostümröcke, creme** aus reinwollentem Stoff, auf Futter gearbeitet, früherer Wert bis 28 Mr., jetzt **9 75**
- Große Posten **Jackets** aus kräftigen, schweren Diagonals-Cheviot, nur diesjährige Mode durchweg **2 25**
- Große Posten **Eskimo-Paletots** aus Ia. Stoffen, darunter solche mit schwerem Seidenfutter, regulärer Wert bis 60 Mr., Rabat-Räumungspreis **14 75** und **8 75**
- Große Posten **Theater- und Abendmäntel** in eleganten Lichtfarben mit echt Wulsten und Theaterlagern **6 75** und **9 75**
- Große Posten **Winter-Blusen** nur diesjährige Neuheiten **1 75** **95** Pf.
- Große Posten **Woll-Blusen**, Neuheiten in eleganten Schotten u. Streifen, aparte Façons, regulärer Wert bis 14.50, jetzt **4 75**
- Große Posten **Golf-Capes** mit warmem, weichem fächeren Futter angebracht, weites Schmitt, schön für hässliche Figuren **4 75** und **6 90**

## Leib-Wäsche.

- Große Posten **Damenhemden**, Vorderstück mit Spitze u. Languette, aus gutem Dombentuch **1.35** **95** **78** **55** Pf.
- Große Posten **Damenhemden**, Achselstück mit Spitze u. Languette, aus prima Dombentuch **1.55** **1.65** **1.35** **95** Pf.
- Große Posten **elegante Damenhemden**, Achselstück aus feibigem Dombentuch mit Languette **1 65**
- Große Posten **Damen-Nachtjaken**, Damast und Barquent, mit Spitze **95** Pf.
- Große Posten **Damen-Nachtjaken** aus prima starkem Körper-Barquent **1 20**
- Große Posten **Damen-Nachtjaken** aus dickem, stark geripptem Körper-Barquent **1 35**
- Große Posten **Damen-Beinkleider** in weißem Körper-Barquent mit Spitze **95** Pf.
- Große Posten **Damen-Beinkleider** in weißem prima Körper-Barquent mit Stiderei **1 20** und **1.75** **1.35**

**ca. 12000 Stück**  
Herren-Kragen und Manschetten in allen denkbaren Façons.  
Stehkragen und Umlegekragen **10** Pf.  
Steh-Umlegekragen **20** Pf. **Manschetten 18** Pf.

**ca. 12000 Stück**  
Krawatten: Diplomates, Regattes, Plastrons, Schleifen in allen nur denkbaren Farben und Façons, das Stück **75, 65, 50, 40, 25, 15** Pf.  
früherer Wert bis 150 Pf. p. Stück.

Ein Posten  
**Glacé-Handschuhe**  
in allen Farben und Größen  
Paar **150 120 95 75** Pf.

Ein Posten  
**Matrosen- u. Jockey-Mützen**  
nur letzte Neuheiten der Saison  
Stück **75 50 40 25 18** Pf.  
früherer Wert bedeut. höher.

Ein Posten  
**Herren-Mützen**  
alle möglichen Façons  
Stück **85 60 45 35 28** Pf.  
früherer Wert bedeut. höher.

Ein Posten  
**Kragenschoner**  
in allen Farben und Façons  
Stück **75 60 35 28** Pf.  
früherer Wert bis 1.25.

**Schürzen.**  
Große Posten **Kinder-Schürzen**, bunt **35 28 15** Pf.  
Große Posten **elegante Reform-Schürzen** f. Kinder **85 65 45** Pf.  
Große Posten **Kinder-Schürzen**, alle weiß, alle **85 u. 65** Pf.  
Große Posten **Damenkleiderschürzen** mit Gürtel **1 10**  
Große Posten **Damenkleiderschürzen**, reich garniert, **1 50**

**Korsetts.**  
Große Posten **Korsetts** früherer Wert bis **1 75** jetzt Stück **1 10**  
Große Posten **Korsetts** früherer Wert bis **4 00** jetzt Stück **2 00**  
Große Posten **Korsetts** früherer Wert bis **2 00** jetzt Stück **1 25**  
Große Posten **Mieder-Korsetts**, echt Füllchen, früherer Wert bis **3 00** jetzt Stück **1 50**

**Schürzen.**  
Große Posten **Wirtschaftsschürzen** mit Volant **45** Pf.  
Große Posten **Wirtschaftsschürzen** doppelseitig garniert, mit Zug **1 25**  
Große Posten **Reformschürzen** **115 95 75** Pf.  
Große Posten **Reform-Hänger-Schürzen** f. Damen **1 75**  
Große Posten **Tändelschürzen** in allen Sorten u. Farben **45 35 28** Pf.

## Grosse Gelegenheitskäufe in Lederwaren.

- Damen-Gürtel **10** Pf. Herron- und Damen-Portemonnaies **25** Pf. Damen-Handtäschchen mit Kette **98** Pf. Visites und Brieftaschen **50** Pf.

Grosse Posten  
elegante **Damen-Hüte**, **95** Pf.  
nur diesjährige letzte Neuheiten Inventurpreis **150** Pf.

Grosse Posten  
hochaparte **Kinder-Hauben u. Mützen** **25** Pf.  
in Glasell, Kammsell und Seide Inventurpreis **1.25 95 65** Pf.

